

kbo-Presseinformation

kbo – Kliniken des Bezirks Oberbayern

Martin Spuckti

Vorstand

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Suchy

Tel. | 089 5505227-17

Fax | 089 5505227-27

E-Mail | michaela.suchy@kbo.de

Am 20. September ist Weltkindertag!

Flüchtlingskinder: Medizinische Versorgung ist eine große Herausforderung

München, September 2015 – Die ansteigenden Flüchtlingszahlen stellen eine Herausforderung für die medizinische Versorgung dar. Ein hoher Prozentsatz der Kinder und Jugendlichen habe eine körperliche Krankheit, bei 10 % wurde ein akuter Behandlungsbedarf festgestellt. Außerdem benötigt eine Vielzahl der Kinder und Jugendlichen besonders im psychosozialen Bereich dringendst therapeutische Maßnahmen.

Das zeigt die vom Verein Kinder im Zentrum für Kinder e. V. finanzierte Studie von Prof. Dr. med. Volker Mall, Ärztlicher Direktor des kbo-Kinderzentrums München und Lehrstuhlinhaber für Sozialpädiatrie an der Technischen Universität München (Studienkoordination: S. Soykök), und Prof. Dr. med. Peter Henningsen, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (Studienkoordination S. Aberl), zu den gesundheitlichen Problemen von Kindern von Flüchtlingsfamilien.

Ergebnisse der Studie

Untersucht wurden 102 Kinder bis 14 Jahre aus 54 Familien von syrischen Flüchtlingsfamilien in der Erstaufnahmeeinrichtung Bayernkaserne in München. Die Flüchtlingskinder zeigen eine hohe Rate an Belastungsstörungen, emotionalen Störungen und häufig auch einen auffälligen somatischen Status.

Die Querschnittsstudie zeigte, dass 22,3 % der Kinder unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) und 16 % unter einer Anpassungsstörung leiden. Hinsichtlich des somatischen Status zeigten sich vor

allein erhöhte Raten an Zahnkaries (63 %), ein defizitärer Impfstatus (42 %) sowie vermehrte Atemwegserkrankungen (25 %) und infektiöse/parasitäre Erkrankungen (11 %).

Die Diagnose PTBS kann zu einem frühen Untersuchungszeitpunkt, zum Beispiel in der Erstaufnahmeeinrichtung, häufig aufgrund des Zeitkriteriums noch nicht gestellt werden. Sowohl Kriegserfahrungen im Herkunftsland, Flucht wie auch Unterbringung in Erstaufnahmelagern gelten als erhebliche Risikofaktoren für das Entstehen einer PTBS. Leider sind die Diagnosekriterien für das Kindesalter wenig sensitiv, so dass von einer Unterschätzung der Häufigkeit für das Störungsbild ausgegangen werden muss.

Zudem erhöhen anhaltende psychosoziale Belastungen, wie unklarer Aufenthaltsstatus, Trennung von der Bezugsperson, Gewalterfahrungen und Diskriminierung, das Risiko für die Entwicklung eines Vollbildes der PTBS deutlich, insbesondere bei Kindern mit bereits bestehenden psychischen Symptomen. Es muss also von einem hohen Chronifizierungsrisiko, damit auch impliziten Anforderungen an unser Gesundheitssystem bzw. unsere Gesellschaft, ausgegangen werden.

Aktuelle Situation der medizinischen Versorgung

Die in der Studie aufgezeigten Probleme sind in der Versorgungsrealität längst angekommen. Die fachärztliche Untersuchung von Kindern und Jugendlichen in den Erstaufnahmeeinrichtungen führt Refudocs, ein Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern, durch. Refudocs übernimmt die pädiatrisch fachärztliche Erstversorgung in den Erstaufnahmeeinrichtungen. Ziel des Vereins ist es, eine Früherkennungsuntersuchung zu etablieren, die präventivmedizinische Schritte einleitet. Die akut-somatische Therapie findet in stationären pädiatrischen, die akut-psychiatrische in kinder- und jugendpsychiatrischen Einrichtungen statt.

Die Notfallversorgung von minderjährigen Flüchtlingen stellt für die Notfallambulanz und stationäre Versorgung der Schwabinger Kinderklinik vor allem auch aufgrund des erhöhten psychosozialen Betreuungsbedarfs und der sprachlichen Barrieren eine große Herausforderung dar. Die medizinische Versorgung der Flüchtlingskinder wird jedoch aufgrund des großen Engagements der Ärzte und Pflegekräfte gut gemeistert. Klinikbetrieb und Notfallversorgung sind nicht beeinträchtigt.

Eine ähnliche Situation zeigt sich im kbo-Heckscher-Klinikum München, wo die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge einen Anteil von fast 10 % aller kinder- und jugendpsychiatrisch versorgten Patienten ausmachen. Insbesondere die nachhaltige Stabilisierung und außerklinische Versorgung der vor allem jugendlichen Patienten gestaltet sich offenbar sehr schwierig, was an den häufigen Wiederaufnahmen der Patienten zu erkennen ist.

Ergänzend werden die Kinder und Jugendlichen vermehrt in den Kindearztpraxen sowie in Angeboten wie der interkulturellen Sprechstunde des kbo-Kinderzentrums München gesehen. Zahlreiche unbegleitete jugendliche Flüchtlinge werden im Rahmen von ambulanten psychosomatischen Angeboten in der Klinik für Psychosomatische Medizin am Klinikum rechts der Isar betreut.

Ausbau präventiver Maßnahmen erforderlich

Nur durch schnelles Handeln kann die Überlastung der Akutaufnahmeinrichtungen im kinderpsychiatrischen und im pädiatrischen Bereich verhindert werden.

Aus den Studienergebnissen wurden Eckpunkte für die medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Flüchtlingshintergrund entwickelt. Diese Angebote müssen sprachliche und kulturelle Barrieren berücksichtigen:

- der weitere Ausbau der kinder- und jugendärztlichen Betreuung in den Erstaufnahmeeinrichtungen
- die Etablierung und Adaptation der Früherkennungsuntersuchung für Kinder und Jugendliche mit Flüchtlingshintergrund auch unter besonderer Berücksichtigung psychosozialer Belastungsfaktoren
- standardisierte Aufklärungsangebote zu psychischen Reaktionen in schweren Belastungssituationen
- Konzepte für niederschwellig verfügbare, spezifische Therapieangebote für psychisch kranke Kinder und Jugendliche mit Folter-, Kriegs- und Fluchterfahrungen

Pressekontakt

Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen
Michaela Suchy | Leitung Unternehmenskommunikation
Prinzregentenstraße 18 | 80538 München
Telefon: 089 5505227-17 | Fax: 089 5505227-27
E-Mail: michaela.suchy@kbo.de | Web: kbo.de